

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 244.

Mittwoch den 17. October.

1860.

Ernst Moriz Arndt.

Ernst Moriz Arndt wurde am 26. December 1769 in Schoritz auf der Insel Rügen¹⁾ geboren,

1) Wir können uns nicht versagen sein „Heim weh“ hier anzufügen:

O Land der dunkeln Haine,
O Glanz der blauen See,
Du Siland das ich meine,
Wie thut's nach dir mir weh!
Nach Fluchten und nach Jügen
Weit über Land und Meer,
Mein trautes Ländchen Rügen,
Wie mahnst du mich so sehr!

O wie, mit goldnen Säumen
Die Flügel rings umweht,
Mit Märchen und mit Träumen
Erinnerung zu mir schreibt!
Sie hebt von grauen Jahren
Den dunkeln Schleier auf,
Von Wiegen und von Bahren,
Und Thränen fallen drauf.

O Siland grüner Küsten!
O bunter Himmelschein!
Wie schlief an deinen Brüsten
Der Knabe selig ein!
Die Wiegentlieder fangen
Die Wellen aus der See,
Und Engelharfen klangen
Hernieder aus der Höh.

Und deine Helbenmäler
Mit moosgewobnem Kleid,
Was künden sie, Erzähler
Aus tapfer Väter Zeit,
Von edler Tode Ehren
Auf flücht'gem Segelroß,
Von Schwertern und von Speeren
Und Schildes - Klang und - Stoß?

So locken deine Minnen
Mit längst verklungnem Gluck
Den grauen Träumer hinnen
Zu alter Lust zurück.
O heißes Herzensfehnen!
O goldner Tage Schein,
Von Liebe reich und Thränen!
Schon liegt mein Grab am Rhein.

wo sein Vater, ein ursprünglich leibeignen Landmann, sich nach gewonnener Freilassung durch Fleiß und Thätigkeit zum Pächter von Landgütern emporgearbeitet hatte. Die erste Bildung empfing er von den Eltern selbst, namentlich von der Mutter, welche, eine ernste, fromme und sinnige Frau, die Keime der Gottesfurcht in das Herz des Sohnes zu pflanzen wußte, und seinen jungen flatternden Geist durch belehrende Erzählungen und poetische Märchen lebendig machte. Uebrigens war die Erziehung des Knaben hart, darum abhärtend, was den späteren Jahren wohl zu gute gekommen ist. Nachdem dann Hauslehrer ihm weiter geholfen, ward er in das Stralsunder Gymnasium geschickt, und bezog im Jahre 1791 die Universität Greifswald, um Theologie zu studiren. Von da ging er nach Jena, damals einer Hochschule von bedeutendem geistigen Leben, wo er Männer wie Fichte und Schüze, auch Paulus, hörte. Doch wurde er nicht in den Strudel der großen philosophisch - ästhetischen Bewegung jener Jahre gezogen. Die Studentenjahre scheinen überhaupt in seiner Entwicklung nichts bemerkenswerthes gethan zu haben, wie er sich denn auch nach der Rückkehr in die Heimath zwar der theologischen Prüfung unterwarf und als Redner selbst die Kanzel bestieg, aber ein Pfarramt anzutreten sich nicht entschließen konnte. Vielmehr gab er nach zwei Jahren privater Thätigkeit den geistlichen Beruf auf. Eine große Sehnsucht

Fern, fern vom Heimathlande
Liegt Haus und Grab am Rhein,
Nie werd' an deinem Strande
Ich wieder Pilger sein.
Drum grüß' ich aus der Ferne
Dich, Siland lieb und grün:
Sollst unterm besten Sterne
Des Himmels ewig blühn!

Arndt hat, wie in mehreren Blättern zu lesen, sehr wenig Vermögen hinterlassen, so zwar daß selbst sein kleines Haus am Rhein kaum der Familie sicher sein soll.



lockte ihn die Welt kennen zu lernen, welche damals, schon in einer ungeheuern Umwälzung begriffen, den erschütterndsten Schicksalen entgegen eilte. Aunderthalb Jahre, bis zum Herbst 1799, wanderte er herum durch die Culturländer des westlichen Europa's, und legte darauf die Ergebnisse dieser Wanderzüge in mehreren Reisebeschreibungen nieder, welche ihn als einen aufmerksamen und freisinnigen Beobachter menschlicher Dinge zeigten. Inzwischen glaubte er auch seinen Beruf erkannt zu haben: er ward bald, nach dem Eintritt des neuen Jahrhunderts, Privatdocent an seiner vaterländischen, damals unter dem schwedischen Scepter stehenden, Universität Greifswald. Nachdem er sich mit einer Tochter des Professors Quistorp verheirathet hatte, rückte er dann zum Adjuncten und im Jahre 1805 zum Professor vor. Seine Frau hatte ihm im Sommer 1801 einen Sohn geschenkt, der ihr aber das Leben kostete.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs.

Der leidende Zustand, in welchem sich unser König noch immer befindet, gebot auch in diesem Jahre die festliche Begehung seines Geburtstages zu beschränken auf die ernstesten Feierlichkeiten in Kirche und Schule.

Um 9 Uhr war in der Domkirche Militär-Gottesdienst veranstaltet, bei welchem der Militärprediger Superintendent *Neuenhaus* die Predigt hielt.

Die höheren Schulen in den Francke'schen Stiftungen, auf denen schon früh am Morgen der Festtag mit Gesang von dem Altane des Hauptgebäudes eröffnet war, begingen die Feier durch besondere Scholactus. Auf dem R. Pädagogium hielt die Festrede College *Götting*, an der Lateinischen Hauptschule Oberlehrer *Dr. Imhof* (über die hohe Bedeutung Friedrichs des Großen für deutsche Literatur und Geistesleben), an der Realschule Oberlehrer *Hahnemann*. Für die sogenannten deutschen Schulen war bereits am 14. October ein feierlicher Schulgottesdienst durch Inspector *Trotbe* gehalten.

Die Schulfeier der städtischen Schulen im Saale des Waagegebäudes begann um 9 Uhr; die

Ansprache hielt hier Rector *Haupt* über Römer XII, 12.

Die Feier der vereinigten Friedrichs-Universität begann um 11 Uhr; Lieder von *Reidhard* und *Otto* unter Leitung des Musikdirector *Franz* eröffneten und schlossen dieselbe. Die zu der Jubelfeier der Berliner Universität deputirten Rector und Prorector waren dabei durch die früheren Rectoren *Geheimerath Witte* und Prof. *Leo* vertreten. Jene Jubelfeier der Berliner Universität, welche in diesen Tagen unter allgemeiner Theilnahme begangen wird, bildete auch den Inhalt der Festrede des Prof. *Dr. Bergk*, zumal *Halle*, das damals von der Preussischen Monarchie losgerissen war, dadurch die erste Veranlassung zur Gründung einer neuen Hochschule in der Hauptstadt des Landes gegeben und für sie die ersten und gefeiertsten Lehrer geliefert hatte. Die deutschen Universitäten, so entwickelte der Redner, bieten neben Sprache und Wissenschaft das festeste Band des zerrissenen Vaterlandes, bei gleicher Aufgabe und gleichem Ziele haben sie gleiche Interessen und stehen mit einander in der engsten Verbindung. Darum könne auch *Halle*, einst Preussens größte und blühendste Hochschule, ohne *Reid* und *Uebel* wollen auf die begünstigte Schwesteranstalt blicken, die König *Friedrich Wilhelm III.* unter schwerem Druck an einem so passenden Orte und zu so günstiger Zeit reich und glänzend ausgestattet hat. Was aber den Universitäten überhaupt Noth thue, Lehrern und Studirenden, das zeigte der Festredner wegen Kürze der Zeit nur in allgemeinen Umrissen und schloß mit den innigsten Wünschen für den König, den Regenten, das königliche Haus und das gesammte Vaterland. Am Schlusse des Actes wurde das Ergebnis der Preissbewerbung und die neuen Preisaufgaben verkündigt. Das Erstere war auch in diesem Jahre wenig erfreulich. Nur zwei theologische Arbeiten konnten des Preises werth erklärt werden; der Verfasser der einen ist Herr *Hermann Gottlieb Dunge* aus *Bremen*, der zweite Sieger Herr *Carl Friedrich Wilhelm Fuhrmann* aus *Frankfurt*.

Ein festliches Mittagessen war von dem landwirthschaftlichen Vereine für *Halle* und den *Saalkreis* in dem *Bade Wittekind* veranstaltet.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 18. October c. Abends 8 Uhr
ordentliche Sitzung. Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von *Dr. Eckstein*.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Provinzial- Irren- Anstalt
im Jahre 1861

an Semmel,	an Weizengries,
= Weißbrod,	= Fadennudeln,
= Roggenbrod,	= Reis,
= Bier,	= Hirse,
= Kaffee,	= weißem Weizenmehl,
= Zucker,	= Erbsen,
= Syrup,	= Linsen,
= Milch,	= Bohnen,
= Rindfleisch,	= Kartoffeln,
= Hammelfleisch,	= gebackene Pflaumen,
= Kalbfleisch,	= Riegelseife,
= Heringen,	= Glainseife,
= Schmelzbuter,	= Soda,
= Stückenbuter,	= raffinirtem Rübböl
= Eiern,	und
= Graupen,	= Stroh

folll
Freitag den 26. October d. J. Vormit-
tags 9 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden.

Die Bedingungen und der Bedarf werden im
Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vor-
her im Verwaltungs- Bureau hier einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Provinzial- Irren- Anstalt bei Halle,
den 13. October 1860.

Der Director.

Auctions- Anzeige.

Die zum Mittwoch den 17. d. Mts.
Nachmit. 1 Uhr in der gr. Steinstraße
Nr. 14 wegen Erbregulirung angeordnete
Auction kann daselbst nicht abgehalten
werden, sondern findet Freitag den
19. October Nachmit. 1 Uhr im
Auctionslokale, gr. Ulrichsstr.

Nr. 18, statt, als: f. Porzellan, Glas-
werk, Sekretairs, Chaiselongs, Eck-, Kleider- u.
Geschirrschränke, Klapp-, Auszieh-, runde und
Waschtische, 1 Duz. Stühle, Spiegel, Regale, 1
Flügel, sehr gute Kupferstiche, feine Delgemälde,
Bücher, Hausgeräthe u. dgl. m.

Brandt, Auct.- Commiss. u. ger. Taxator.

Gutes Gerstenschrot ist billig zu haben
Mittelwache Nr. 1.

Gebrannten echten Mokka- Caffe, à
Pfund 14 Sgr., do. feinst. Menado-
Caffe, à Pfund 13 Sgr., beide vorzüg-
lich im Geschmack, empfiehlt

Otto Thieme.

Feine grüne und schwarze Thee's, aus-
gewogen und in Original- Paqueten, em-
pfehl billigt

Otto Thieme.

Extra fetten geräuch. Rhein- u. We-
serlachs, à $\ell.$ 10, 15, 20 Sgr., große Lüneb. u.
Rhein- Neunaugen.

Volke.

Ein großer Trümeau mit Goldrahmen, 11 Fuß
hoch und $3\frac{3}{4}$ Fuß breit, steht zu verkaufen. Näheres
zu erfragen gr. Märkerstr. Nr. 23 im Hofe, links.

Ein großer kupferner Kessel ist zu verkaufen
Harz Nr. 34.

Ein sprechender Jacob ist zu verkaufen kl. Ul-
richsstraße in den „drei Königen“ 2 Treppen hoch.

6 Stück Bettstellen zu verkaufen Schulberg 8.

6 Stück lackirte Bettstellen stehen billig zum
Verkauf Spiegelgasse Nr. 8.

Ein Haus mit Torplatz und Einfahrt ist gegen
500 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch

H. Kuckenburg, gr. Sandberg Nr. 12.

Auch sind 800 u. 400 \mathcal{R} . auszuleihen.

Ein Schreibbureau mit Aufsatz und ein Tisch,
noch wie neu, sind zu verkaufen Neunhäuser Nr. 4.

Gutgearb. Schrotenschuhe kl. Sandb. 14. **Mettin.**

Wir übernehmen es, die Gewinne der
Schiller-Lotterie zu besorgen. Ueber die,
hierzu baldigst an uns abzugebenden Loose
ertheilen wir Quittung, gegen welche sodann die
betreffenden Gewinne bei uns in Empfang ge-
nommen werden. Auch nach ausserhalb besor-
gen wir deren Versendung.

Pfeffer'sche Buchhandlung in Halle.

Eine Drehrolle wird zu kaufen gesucht. Zu
erfragen bei **Blaschke,** Schützengasse Nr. 20.

Arbeiter zum Rübenherausnehmen werden noch
mehrere Wochen bei 7 Sgr. 6 \mathcal{R} . täglichen Lohn be-
schäftigt
Oconom C. Damm.

Geübte Stricker finden Beschäftigung
kl. Klausstraße Nr. 5 parterre.

Eine gute Köchin und ein Hausmädchen kann
sich melden Hospitalplatz Nr. 1, 1 Tr. h. rechts.

Annacahuit-Bonbons, a *fl.* 16 *Sgr.*, stets frisch bei
B. Lehmann, Morfellen-, Bonbon- u. Chocoladenfabrikant, Leipz. Str. 105.

Gummischube reparirt dauerhaft **B. Nolte**, Schuhmachermeister, große Ulrichsstraße Nr. 54.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich Leipziger Straße Nr. 12 als Radlermeister etablirt habe, alle in mein Fach einschlagende Arbeiten auf's Sauberste, Schnellste und Billigste ausführe und zugleich ersuche, mich vorkommenden Falls gütigst zu berücksichtigen.

G. Hildebrand, Radlermeister.

Gleichzeitig empfehle dem Wohlwollen eines geehrten Publikums mein unter heutigem Tage eröffnetes Wollen- und Posamentierwaarengeschäft zu gefälligen Einkäufen.

Da ich nur gute Waaren führe und dabei möglichst billige Preise stelle, so hoffe ich allen Anforderungen genügen zu können.

G. Hildebrandt, Leipziger Straße Nr. 12.

Eine rechtliche, zuverlässige Handfrau wird sofort gesucht. Meldungen werden angenommen

Rannische Straße Nr. 6 parterre.

Ein Mädchen, in Haus- und Küchenarbeit erfahren, wird zum 1. December gesucht

Rathhausgasse Nr. 8, 1 Treppe hoch.

Ein Mädchen v. 13—15 J. z. Aufw. verl. Neugasse 10.

In der Nähe des Marktes oder einer Hauptstraße wird ein Laden mit Wohnung gesucht. Adressen unter A. Z. # 100 in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.

Es werden in möglichster Nähe des Waisenhauses

- 1) ein Haus bis zum Werthe von 6000 *fl.* Cour. zu kaufen,
- 2) ein Haus und
- 3) eine Wohnung zum jährlichen Miethszinse von 80 bis zu 150 *fl.* Courant, ad 2) und 3) vom 1. April 1861 ab, zu miethen gewünscht.

Desfallige schriftliche Offerten sind bis zum 20. October c. unter N. N. 4 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine kleine Familie sucht sogleich eine Wohnung von zwei Stuben mit Kammern oder drei großen Stuben. Zu erfragen im „goldenen Ring“ Zimmer Nr. 18.

Eine *fl.* St. mit od. ohne Bett sofort gesucht. Adressen unter Z. Z. in der Exped. d. Bl. abzug.

1 *fl.* Kam. f. 1 P. zu verm. Zu erst. in d. Exp. Die Wohnung am Kirchthore 7 ist bereits vermietet.

Große Böden und Niederlagsräume, 1 Stube und Kammer, mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten Leipzigerstr. 91. **Stabtschmidt.**

In meinem Hause, Brüderstraße Nr. 14, ist eine herrschaftliche Wohnung mit oder ohne Pferdestall und Wagen-Kemise zu vermieten und am 1. April 1861 zu beziehen. **Adolph Jüdel.**

Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Januar 1861 zu beziehen gr. Klausstraße Nr. 8.

Gr. Märkerstraße Nr. 23 ist die Bel-Étage, welche gegenwärtig Frau v. Funke inne hat, zu vermieten und 1. April 1861 zu beziehen. Näheres zu erfragen im Hofe links.

Eine sehr freundlich möbl. Stube u. Kammer für billigen Miethszins an einzelne Herren Glaucha, Unterplan Nr. 9.

Eine möblirte Stube ist an einen Herrn zu vermieten *fl.* Schlammi Nr. 3.

Schlafstelle mit Kost Spiegelgasse 11, parterre rechts. Auch können noch einige am Mittagstische Theil nehmen.

Verloren Sonntag Nachmittags 2 Uhr vom Moritzkirchhof nach der Halle ein schwarzer Schleier. Gegen Belohnung abzugeben Moritzkirchhof Nr. 8.

Auf dem Wege von Kreyes Garten durch die Breitenstraße, Promenade nach der Post, durch die Steinstraße, Neunhäuser, Brüderstraße, Markt, gr. Ulrichsstraße, Wallstraße bis zum Gärtner Bär, ist ein goldenes Armband verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung. Abzugeben Kreyes Garten im Hinterhause.

Ein *fl.* schw. Pudelhund Sonntag entlaufen; um Rückgabe wird gebeten a. d. Halle Nr. 1.

Ein *fl.* rothbrauner, zottiger Spitzhund entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Fischerplan Nr. 3.

Liedertafel „Eintracht“

Sonntag den 21. d. M. Ball in der Weintraube. Anfang 7 Uhr Abends. Dies Freunden und Gönnern zur Nachricht. Der Vorstand.

!! Böllberg !!

Mittwoch den 17. ladet zum Ball ergebenst ein **U. Teichmann.**